

Vergiss-es-Rum

Von abgemeldet

Kapitel 1: Am Feuer

„Trödel nicht rum, Mooskopf“, maulte Sanji, der das Weinfass, das Nami haben wollte, bereits gefunden hatte. „Sag mir nicht, was ich zu tun hab', Schnitzelklopfer“, gab Zorro zurück, der nach dem Rumfass suchte, das die Orangehaarige ebenfalls bestellt hatte. Die Sonne war gerade erst untergegangen und im Lagerraum war es stockdunkel. „Wieso muss immer ich dem Deppen helfen, wenn Nami was will?“, knurrte er vor sich hin. „Hast du was gesagt, Graserübe?“, mischte sich Sanji in das Selbstgespräch ein. „Beweg dich, Koch, ich hab das Fass“, meinte Zorro und übergang Sanjis Frage.

Die zwei Piraten schleppten die Fässer über die Planke der Thousand Sunny hinunter auf die unbewohnte Insel, bei der sie seit zwei Tagen vor Anker lagen. Sie war höchstens einen Quadratkilometer gross und ihre Erkundung war schnell beendet gewesen. Das einzig Unerwartete, auf das sie gestossen waren, war eine Süßwasserquelle gewesen, aus der kristallklares, frisches Wasser sprudelte und bei der sie dankbar ihre Wassertanks gefüllt hatten. Die Insel wies eine reiche Flora auf und so hatten sie sich auch mit Früchten eingedeckt, von denen Sanji so gleich die Hälfte zum Trocknen an die Sonne gelegt hatte, nachdem er sie in ordentliche Ringe oder Schnitze geschnitten hatte. Auf einer Lichtung gab es sogar Kräuter, die sich entweder zum Kochen oder als Medizin eigneten und Chopper und er hatten je einen Setzling von jeder Sorte mit auf die Sunny genommen. Obwohl es auf der Insel ausgesprochen schön war und sie sich bestens erholten, würden sie morgen ihre Reise fortsetzen. Das Wetter war ausnehmend gut und bis zur nächsten Insel hatten sie eine mehrwöchige Fahrt vor sich. Es war also besser, die gute Wetterlage auszunutzen, statt noch länger auf der Insel rumzuhängen, so traumhaft sie auch war.

Zorro ging vor Sanji und wandte sich nach rechts, als er den Boden erreichte. „He, Schwertfuchter, wo willst du denn hin?“, fragte Sanji, der sich bereits wieder eine Zigarette angezündet hatte, die in seinem Mundwinkel hin. „Hä? Was?“ Zorro drehte sich verwirrt um. „Zum Gelage geht's nach links, du Orientierungsniete“, herrschte Sanji den Grünhaarigen an. Zorro brummte etwas Unverständliches und ging schliesslich nach links, wie Sanji gesagt hatte. „Du bist echt der Einzige, der sich auf einer so kleinen Insel verlaufen kann“, lachte der Smutje. „Ach halt's Maul, Zwiebelschneider“, bellte Zorro. „Ah Sanji, da seid ihr ja“, rief Nami erfreut, die durch den Streit der beiden auf die zwei aufmerksam geworden war. „Namilein, wir haben die Fässer“, zwitscherte der Angesprochene und liess vor Verzückung über Namis Erscheinung beinahe das Fass fallen. Zorro schüttelte genervt den Kopf, liess das

Rumfass auf den Untergrund knallen und hob den Deckel ab. Er tauchte seine Flasche, die er kurz zuvor geleert hatte, in den Rum und füllte sie bis zum Hals mit seinem Lieblingsgetränk. Er setzte sich zu den anderen ans Feuer und lehnte sich an die Palme, die hinter ihm in die Höhe wuchs. Ihre Feste waren zweifellos die besten – egal, ob die Strohhüte unter sich waren oder ob sie noch Gäste hatten. Keine Feier toppte ihre Gelage. Zufrieden stützte er die Flasche an und nahm einen grossen Schluck.

Brook spielte auf seiner Geige hingebungsvoll „Binks Rum“, Franky hatte Robin im Arm, die sich entspannt an den grossen Cyborg lehnte, während Lysop eine seiner Lügengeschichten zum Besten gab, denen Chopper und Ruffy gespannt zuhörten. Sanji betete mit Herzchen-Augen Nami an, die sie von hinten bis vorne vom Koch bedienen liess. Das Feuer flackerte und ihre Schatten hüpfen fröhlich auf dem Sand hin und her. Der Vollmond stand hoch am Himmel und erhellte die Szenerie zusätzlich. Zorro grinste, nahm einen erneuten Schluck. Pirat zu werden, war eine gute Entscheidung gewesen.

Die feuchtfröhliche Feier zog sich dahin. Zorro griff nach der letzten Hähnchenkeule, die ihm der Kapitän sofort streitig machte. „Hört endlich auf, euch ständig um das Essen zu streiten. Bei uns muss keiner hungern, wir haben genug für alle!“, brüllte Sanji. Für seinen Ausraster kassierte er einen Schlag von Nami. „Spinnst du, Sanji? Schrei hier gefälligst nicht so rum! Siehst du nicht, dass Chopper schläft?“, blaffte ihn die Navigatorin ebenso laut an. Chopper schien das indessen nicht weiter zu interessieren, schlief er doch tief und fest neben dem Feuer. Neben ihm erzählte Lysop weiter seine Märchen, denen nun Brook aufmerksam lauschte, seine Geige auf den Knien. „Uuuh, da krieg ich ja gleich eine Gänsehaut“, raunte das Skelett. „Oh, aber ich habe ja gar keine Haut mehr“, lachte er sogleich. „Der Witz wird wohl nie alt“, meinte Franky gelangweilt. Robin kicherte und kuschelte sich in Frankys Arm, der sie daraufhin selig anlächelte.

Sowohl der Rum als auch der Wein gingen allmählich zur Neige. Die Flammen des Feuers wurden kleiner und die Piraten schliefen einer nach dem anderen ein. Die Nacht war sternenklar, der Mond spiegelte sich silberhell auf dem Meer und das erlöschende Feuer glühte golden. Ausser der Brandung des Meeres und dem Schnarchen einiger Schlafender war es still auf der Insel.

>>>>>>

Zorro spürte, wie sich vor ihm etwas bewegte. Er wollte nach seinen Schwertern greifen, doch hatte er seinen Arm um etwas Grosses gelegt und bekam Stoff zu fassen statt Schwerter. Irritiert öffnete er die Augen. Im Mondlicht erkannte er vor seiner Nase einen hellen Haarschopf und er nahm den Geruch von frischen Kräutern wahr. Er schloss die Augen und atmete den Duft tief ein. „Das riecht herrlich“, schoss es ihm durch den Kopf. Sein Magen fühlte sich flau an und sein Puls beschleunigte sich. „Mist, habe ich etwa zu viel getrunken?“, überlegte er. Und überhaupt, wieso roch es hier nach Kräutern und was war das in seinem Arm? Sein Bewusstsein kämpfte sich durch den Nebel aus Alkohol, der sich um seinen Verstand gelegt hatte. Kräuter? Helle Haare? Moment, bei ihnen hatte doch bloss Sanji helle Haare? Zorro stütze sich auf den anderen Arm und sah die Gestalt an, die vor ihm lag.

Überrascht hob er die Augenbrauen, als er erkannte, dass es tatsächlich der Koch war, der vor ihm seelenruhig schlief und der ausserdem seinen Arm festhielt. Der Grünhaarige starrte verwirrt auf Sanji hinab, der gleichmässig und tief atmete und völlig gelöst wirkte. Zorro dachte nach. Eigentlich schlief er am liebsten auf ihrem Schiff. Es musste nicht zwingend die Kajüte sein, Hauptsache er war zuhause. Normalerweise schlich er sich zurück auf die Sunny, wenn er bei einem ihrer Feste eingepennt war und dann mitten in der Nacht erwachte. So konnte er es sich sparen, sich am anderen Morgen mühsam aufzurappeln und musste als Morgenmuffel nicht schon die Gesellschaft der anderen ertragen, sondern konnte einfach friedlich weiter dösen bis zum Frühstück. Doch irgendwie konnte er sich diesmal nicht dazu motivieren, aufzustehen und zurück zum Schiff zu gehen. Bei Sanji war es gerade viel gemütlicher, ausserdem würde er bloss riskieren, den Smutje zu wecken, wenn er jetzt ging. Er zuckte gleichgültig die Schultern. In seinem Kopf drehte sich eh alles, sein Magen schien Achterbahn zu fahren und sein Herz raste. Was würde es ihm bringen, sich die Mühe zu machen, zu Bett zu gehen? Er konnte hier doch ebenso gut seinen Rausch ausschlafen. Mit diesem Gedanken legte er seinen Kopf wieder auf seinen rechten Arm, den er unter Sanjis Hals hindurch geschoben hatte und genoss die Wärme, die von dem anderen Körper ausging. Sein linker Arm war noch immer um Sanji gewickelt, der sich daran festhielt und unbekümmert träumte. Entspannt schlief auch Zorro wieder ein, der bald darauf zu schnarchen begann.

„Was war das?“, durchfuhr es Sanji und er war mit einem Schlag hellwach. Ein tiefes, brodelndes Geräusch, dazu ein Windhauch in seinem Nacken. Wo war er überhaupt? Er öffnete die Augen. Ach ja, sie hatten eines ihrer legendären Gelage veranstaltet. Vom Feuer war nur mehr dunkelrote Glut übrig, doch schien der Mond hell genug, um die Umgebung erkennen zu können. Ruffy hatte offenbar Chopper wiederum mit seinem Kopfkissen verwechselt, Lysop, Brook und Nami lagen kreuz und quer übereinander gestapelt nahe der Glut und Robin... Sanji sah zum Schiff und grinste. Im Frauenzimmer brannte Licht und er ging davon aus, dass Robin und Franky die Gelegenheit genutzt hatten, das Schiff für sich allein zu haben. Er gönnte den beiden ihr Glück – und den Spass, den sie gerade zweifelsohne hatten. Wo Zorro wohl steckte? Er zuckte zusammen. Da war es wieder. Das Geräusch, gefolgt von dem Windhauch. Erst jetzt bemerkte er, dass er seinen Arm um etwas Warmes geschlungen hatte. Er sah nach unten und erkannte Zorros muskulösen Unterarm. Sanji erstarrte. Langsam blickte er über die Schulter und sah in das schlafende Gesicht seines Piratenkollegen. Er schlief an Zorro gekuschelt?! Wie schräg war das denn?! Wow, sie hatten wohl mehr gebechert als üblich. So sehr er sich auch anstrengte, erinnerte er sich nicht mehr daran, wie es zu dieser Schlafkombination gekommen war. Sanji setzte sich auf. Irgendwie war ihm... komisch im Magen. Er fasste sich an die Stirn und atmete ruhig ein und aus. Der Anflug von Übelkeit legte sich wieder. Er war unschlüssig darüber, was er jetzt tun sollte, doch die Entscheidung wurde ihm abgenommen: Ein starker Arm traf ihn, zusammen mit einem gemurmelten „hiergeblieben“. Der Blondschoopf musterte den Vize nachdenklich. Er schlief eindeutig immer noch, doch war die Anweisung klar gewesen. Sanji schoss das Blut in den Kopf, seinen Puls spürte er träge und intensiv. Zorro hatte wohl recht, auch wenn er nicht mal wach war. Es wäre eine blöde Idee, jetzt betrunken auf die Sunny zurückzukehren. Er würde ohnehin bloss Franky und Robin stören. Hier konnte er genauso gut schlafen, ausserdem war es gemütlich bei Zorro. Bei dieser Überlegung

legte er sich hin, wickelte Zorros Arm wieder um sich und träumte einfach weiter.